

Friederike Böcher

25 Jahre Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz

Sicherlich sind in der langen Geschichte der Sammelleidenschaft und der Museen 25 Jahre nur „ein Tropfen auf dem heißen Stein“. Doch in unserer schnelllebigen Zeit sind 25 Jahre lang genug, um ausgiebig mit Ihnen, unseren Museumsgästen, zu feiern: Konzerte, Sonderausstellungen in der Schütz-Haus-Galerie, das Wochenende der Barockmusik, die Museumsnacht, der Internationale Museumstag oder die Köstritzer Musikmeile sind Termine, an denen wir die Batzdorfer Hofkapelle, das Ensemble amarcord und sogar – zum zweiten Mal – die King’s Singers in Bad Köstritz zum musikalischen Geburtstagsständchen begrüßen dürfen.



Ausstellungsraum im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz (Foto: Böcher)

25 Jahre im Dienst der Museumsaufgaben: Sammeln – Bewahren – Forschen – Vermitteln. Wenn auch die Schwerpunkte im vergangenen Vierteljahrhundert in den einzelnen Jahren immer mal anders gelegt waren, so sind wir mit all’ unserem Tun diesem Motto verpflichtet.

25 Jahre Dauerausstellungen zu Heinrich Schütz: 1985 im internationalen Jahr der Musik öffneten sich erstmals die Türen zum „ganzen Haus für Heinrich Schütz“ – wie es damals in der Presse hieß. Seit dieser Zeit wird Leben und Werk des ersten deutschen Komponisten von internationaler Bedeutung, sein historisches Umfeld, seine Musikerkollegen, seine Dienstherren aber auch das Denken seiner Zeit dokumentiert. Auf Schautafeln und in Vitrinen, mal „Flachware Papier“, mal

dreidimensionales Exponat, mal Dokument für die Vorstellungswelt des 16. oder 17. Jahrhunderts, mal sinnliches, die Blicke aller Besucher auf sich ziehendes Musikinstrument.

25 Jahre Heinrich-Schütz-Haus heißt aber auch 25 Jahre Arbeit mit diesen Dauerausstellungen. Ein umfangreiches museumspädagogisches Angebot für kleine und große Museumsbesucher, für Kindergartenkinder und Senioren, für Schüler aller Altersstufen und Schularten, für kürzere „Stippvisiten“ aber auch für ausgedehntes Verweilen. „Wir entdecken ein Museum“ für den Museumsnachwuchs oder „Schüler führen Schüler“ sind neben der Instrumentenvorstellung die „Renner“ bei den Jugendlichen. Aber auch die Werkeinführungen passend zum Kirchenjahr, den Jahreszeiten, musikalischen Schlagworten oder besonderen Festtagen wurden bei den Museumspädagogen der letzten 25 Jahre immer wieder angefragt. Eine neue, in den letzten Jahren gewachsene „Museumsblume“ ist unsere Musikalische Museumsrunde, die ein Mal pro Monat die unterschiedlichsten Blüten hervorbringt: Mit Vorträgen zu Luther und Melanchthon, Eric Satie und Heinrich Schliemann, den musikalischen Jubiläen des Jahres und zu Sonderausstellungen zieht der Duft der Blüten – um im Bild zu bleiben – zu unserer großen Freude viele Besucher an.

25 Jahre Konzerte und Schütz-Tage: Egal ob zu den Feiertagen, ob zum internationalen Museumstag, zur Oster- oder zur Museumsnacht, zu den Köstritzer Schütz-Tagen in den 80er- und beginnenden

90er-Jahren, den Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tagen in den letzten 13 Jahren oder dem Schütz-Festival ab diesem Jahr. Konzerte mit exemplarischen Interpretationen der Kompositionen von Heinrich Schütz, seinen Zeitgenossen und Schülern lassen die „trockene“ Partitur und die Stimmbücher aus alter Zeit zum Leben erwachen. Viele Kompositionen haben unsere Ensembles hier dem Dornröschenschlaf entrissen. Teilweise sind diese Noten dann auch in den Köstritzer Heften erschienen und damit wieder zugänglich. Wollten wir jetzt anfangen, besondere Konzerte und Veranstaltungen aufzuführen, so würde dieses Heft nicht ausreichen, aber sicher können sich viele von Ihnen an einen besonderen Konzertbesuch in Bad Köstritz erinnern.

Vor 25 Jahren begann dieses Haus ohne eigene Sammlung, ohne einen Bestand, ohne Bibliothek und ohne Archiv. Heute umfasst unsere Sammlung über 2500 Inventarnummern und reicht vom Garkleinflötlein bis zum Trumscheit oder von der Predigtsammlung Martin Geiers bis zum Erstdruck von Winterfelds Gabrieli Biographie. In der Schütz-Haus-Galerie zeigen wir in diesem Jahr nur Ausstellungen aus eigenen Beständen, um unsere Schätze auch zu zeigen, die wir häufig dank Ihrer Hilfe als „Kupferstichpaten“ ankaufen konnten. – In der Bibliothek wurden über 12.000 Bücher, Noten, Tonträger, DVDs und Zeitschriften aufgenommen. Alles dreht sich hier natürlich um Heinrich Schütz, seine Zeit, sein historisches Umfeld, seine Zeitgenossen, seine Schüler ... Also eine Bibliothek ganz auf die Bedürfnisse unseres Hauses ausgerichtet, die als Präsenzbibliothek angelegt ist, aber von unseren Gästen nach Anmeldung benutzt werden kann. Eine Aufsatzsammlung zu Heinrich Schütz ergänzt hier die Bestände. Zukünftig möchten wir gerne zu einem Anlaufpunkt werden, an dem Materialien zur Schütz-Rezeption gesammelt werden: Konzertprogramme mit Schütz-Werken, Bearbeitungen von Kompositionen unseres Hausherrn, Materialien zu den Ensembles „der ersten Stunde“, die die Werke des 17. Jahrhunderts wieder aufgeführt haben.

Bei aller Sammelleidenschaft war in den letzten 25 Jahren das praktische Musizieren mit Laien und damit wieder das Vermitteln eine Säule unserer Museumsarbeit: Egal ob in den Kursen für Alte Musik im Frühjahr und September – die auch vom THILLM als Weiterbildung anerkannt werden –, bei den Köstritzer Spielleuten oder den Köstritzer Flötenkindern. Immer wieder versuchen wir, über das praktische Musizieren die Begeisterung für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts weiterzugeben und neue musikalische Welten zu erschließen. Kurse für historischen Tanz bzw. Projektwochen mit Schulen ergänzen hier unser Angebot. Unser „Wochenende der Barockmusik“ mit der Vorsitzenden des Fördervereins als Dozentin, Frau Prof. Dr. Silke Leopold, führt in jedem Jahr unter einem besonderen Thema Musikbegeisterte jeder Couleur nach Bad Köstritz. „Zur Frühgeschichte der Oper“, „Musik von der Insel“, „Nationalstilen“, „Tonartencharakteristik“ und vielen anderen Themen bezogen auf „unsere Zeit“ haben wir die Lehrstuhlinhaberin für Musikwissenschaft in Heidelberg schon im Museum gehört. Verbunden wird dieses Seminar immer mit einem Konzert, das auch eine klangliche Umsetzung des Stoffes bietet. Theorie und Praxis, „trockene Geschichte“ – bei Silke Leopold ist Geschichte nie trocken, werden jetzt alle sagen, die Silke Leopold schon einmal gehört haben – trifft „musikalische Kostbarkeiten“, denn auch diese Konzerte sind meist für uns zusammengestellt und erarbeitet.

Sicherlich gibt es noch viel über unser Haus und die 25 Jahre zu berichten: über Publikationen, die Faltblätter und Broschüren, die Köstritzer Hefte und Köstritzer Schriften, die Internetpräsentation ... aber an dieser Stelle sei gesagt: Schauen Sie sich das Geburtshaus von Heinrich Schütz lieber vor Ort an, besuchen Sie ein Konzert, das Schütz Festival, eine Musikalische Museumsrunde oder das Wochenende der Barockmusik, in dem sich in diesem Jahr passend zum Geburtstag alles um „Festkultur im 17. Jahrhundert“ dreht (siehe S. 35).